Evangelisch in Oberschleißheim



Sommer 2022



Kirche - zum Umbau geöffnet

Zum Inhalt

ZUM UMBAU GEÖFFNET

Liebe Leserinnen und Leser,

mitunter stehen wir vor verschlossenen Türen, wenn ein Geschäft, eine Arztpraxis oder ein anderes Gebäude umgebaut wird.

Als Kirchengemeinde wollen wir offen sein für Sie, die Mitglieder der Gemeinde, für Besucherinnen und Besucher, für Menschen auf der Suche. Offen für Ihre Fragen, Sehnsüchte, Erfahrungen und Meinungen.

Auch wenn viele Veränderungen auf die Kirchen und unsere Kirchengemeinde zukommen, wir sind da, haben (weiterhin) geöffnet, um Gottes Liebe in der Welt Raum und Gestalt zu geben.

So berichten wir auch von Abschieden und Neuanfängen in unserer Gemeinde.

Martin Luther schon mahnte an, dass die Kirche immer zu reformieren sei, damit sie ihrem Auftrag jeweils neu gerecht wird.

Viel Freude und Anregungen bei der Lektüre dieses Heftes

Peter Buck

Fotos Titelseite: Kircheneingang Trinitatiskirche mit Mitgliedern des Kirchenvorstandes. Foto: Peter Buck



Impressum:

"Evangelisch in Oberschleißheim" wird herausgegeben von der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oberschleißheim, vertreten durch die Vorsitzende des Kirchenvorstandes.

Pfarrerin Martina Buck.

Redaktion dieser Ausgabe: Ulrike Artmeier-Brandt, Jochen Barth, Peter Buck (Layout, Endredaktion), Martina Buck, Lucie Gerstmann, Alrun Schliemann

Auflage: 1300 - Verteilung kostenlos an alle evangelischen Haushalte

Anschrift von Herausgeber und Redaktion: Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim E-Mail: pfarramt.oberschleissheim@ elkb.de - Telefon: (089) 315 04 41

Druck: Schneider Druck eK Industriestraße 10 25421 Pinneberg

Monatsspruch

INHALTSVERZEICHNIS

An(ge)dacht	3
Kirche im Jahr 2030	5
Lebendige Gemeinde	7
Verabschiedung von Gönke Klar	8
Wechsel beim Kindergottesdienst	10
Vorankündigung Gospelkonzert	11
Evangelische Jugend Schleißheim	12
Aus dem Prodekanat und Nachbargemeinden	14
Kirchenmusik	17
Gottesdienste	18
Gemeindenachrichten	19

Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen

Gott.

PSALM 42,3

An(ge)dacht ...

ENJOY IT!



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einigen Wochen waren mein Mann und ich in Irland unterwegs. Mit dem Auto sind wir die Westküste entlanggefahren, haben die traumhafte Natur genossen: wilde Klippen, Sandstrände, Hügelketten, Grün über Grün. Die letzten beiden Tage verbrachten wir in Dublin, bestaunten die alten Kathedralen und das quirlige Leben in der Stadt.

Ob wir in einem Pub etwas bestellten oder ein Ticket kauften, immer bekamen wir zu hören: enjoy it! Genießen Sie – das Essen, das Pint Guinness, den Besuch der Kathedrale, die spektakulären Cliffs of Moher. Genießen Sie, habt Spaß, enjoy! Und genau das stand auch auf einer Tafel vor der St. Columba's Church, der Kirche des Heiligen Columban.

"Die Kirche ist offen für Besucher. Genießen Sie!" Dazu zwei Herzchen! Was für ein schönes Willkommen in einer Kirche. Diese Dorfkirche ist gar nicht mal besonders spektakulär, sie ist vor allem deshalb in den Reiseführern zu finden, weil auf dem Friedhof einer der bekanntesten irischen Schriftsteller begraben liegt. Dennoch wurden wir eingeladen, den Besuch zu genießen! So betreten wir doch eine Kirche gerne!

Die offene Kirche genießen, das können Menschen auch bei uns in unserer Trinitatiskirche, zumindest am Wochenende. Viele kommen auch, halten inne, zünden eine Kerze an, genießen den Blick auf unser wunderschönes Kirchenfenster.

Und vielleicht ist das ein Motto für Kirche überhaupt, für das Leben in unserer Kirchengemeinde: Die Türen sind geöffnet, die an der Kirche, die am Gemeindehaus, vor allem unsere Herzenstüren sind geöffnet für die Menschen, die kommen. Wir wünschen, dass sich Menschen bei uns

wohlfühlen, dass sie Gemeinschaft erfahren, Trost und Hilfe bekommen, dass sich gute Gespräche ergeben, dass es Nahrung für Leib und Seele gibt.

In diesem Gemeindebrief lesen Sie von vielen Veränderungen in unserer Kirchengemeinde, aber auch in der Nachbarschaft unseres evangelischen Prodekanates. Nicht nur Corona hat so einiges durcheinandergewirbelt in unserer Kirchengemeinde, sondern auch Abschiede und Neuanfänge.

Zugegeben, Veränderungen und Abschiede sind zunächst nicht nur Genuss und machen oft keinen Spaß. Da ist Trauerarbeit angesagt und Wehmut. Aber da ist auch immer die Chance, etwas Neues zu beginnen. Weil es ja nicht um uns persönlich geht, sondern darum, als Kirchengemeinde offen und einladend zu sein, aber nie beliebig.

Denn die Einladung geht ja nicht von uns aus, sondern von Jesus Christus, dem Herrn der Kirche. Vor der Kirche in Irland steht auf dem Friedhof eines der schönen, keltischen Hochkreuze. Die Keltenkreuze markierten zunächst einfach heiliges Land und Orte der Versammlung, der Besinnung, der Feier und des Gebets. Sie vereinen Symbolik des Heiden- und Christentums miteinander:

Das Christentum kam mit dem heiligen St. Patrick auf die Grüne Insel und verband sich dort mit der keltischen Kultur.

Es soll der Heilige Patrick gewesen sein, der das christliche Kreuz mit dem keltischen Symbol des Sonnenrads verband. Der Kreis, der für die Welt und das Rad des ewigen Lebens steht

Die Verbindung von Kreuz und Leben, die Verbindung von Jesus Christus, seinem Leben, Sterben und Auferstehen, mit unserem Leben gilt es



Foto: Martina Buck

An(ge)dacht ...

zu feiern und zu genießen! In vielen Geschichten in den Evangelien können wir lesen, wie die Begegnung mit lesus Christus die Menschen verändert, wie sie wieder Freude am Leben haben können, weil sie wieder sehen können, geheilt sind vom krummen Rücken oder aus der Vereinsamung in die Gemeinschaft geführt wurden. Wir sind dankbar für Menschen, die in unserer Kirchengemeinde diese Verbindung für andere erfahrbar gemacht haben und dies weiterhin tun. Wir vertrauen auch der Kraft des Heiligen Geistes, der weiterhin Menschen in seine Kirche schickt, um genau dies zu tun:

Menschen einzuladen, weil ihr Leben mit Christus ein gutes Leben ist. Wir vertrauen darauf, dass auch in Zeiten der Veränderung diese Verbindung von Leben und Glauben, von Kirche und Menschen, hier bei uns vor Ort erfahrbar und genießbar ist!

Martina Buck

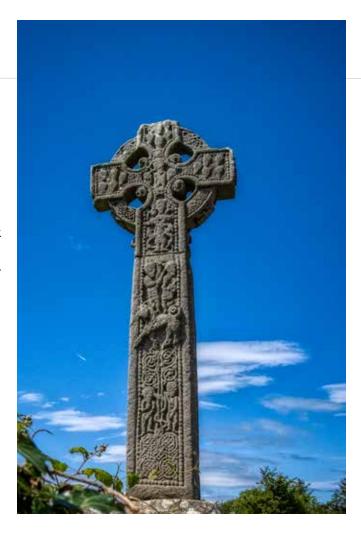


Foto: Peter Buck

SCHÖPFUNGS-PSALM

Großer Gott, **Deine Schöpfung** ist wie ein Buch,
das Du in Schönschrift geschrieben hast. Ich lese Deine ordnende
Handschrift und **entdecke Deine liebevolle Vielfalt**. Wolken,
Blumen und Schmetterlinge **inspirieren mich** mit Deinen Ideen.
Ich spüre **Deinen wohltuenden Rhythmus** und reibe mich an meiner
Ungeduld. **Gott, schenke mir Gelassenheit** durch den Rhythmus
von Abend und Morgen und **gib mir den Mut**, in Deiner befreienden
Klarheit zu leben.

**REINHARD ELLSEL

Kirche - zum Umbau geöffnet

KIRCHE IM JAHR 2030

"Glauben. Leben. Zukunft. Wie die Generation Y Kirche 2030 denkt"



Anna-Nicole Heinrich, Präses (Vorsitzende) der EKD-Synode - Foto: Peter Bongard / EKD

dynamisch – unbequem – ideenreich – mittendrin – unstrukturiert – abenteuerlustig – multiprofessionell – stolz – pragmatisch – mutig – unprätentiös – ausdauernd

So beschreibt Anna-Nicole Heinrich, Präses der Synode der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD), die Zukunft der Kirche im Jahr 2030. Sie stützt sich auf 30 Beiträge von jungen Autorinnen und Autoren, alle nicht älter als 30 Jahre. Diese Beiträge sind zusammengefasst in der Schrift: "Glauben. Leben. Zukunft. Wie die Generation Y Kirche 2030 denkt"

2 Beiträge hat Martina Buck für Sle herausgegriffen:

"Frömmigkeit"

Für Lena Sibylle Müller, Vikarin mitten in Berlin, fängt das Nachdenken über das Glaubensleben heute bei der Bibel an. Ja, die Bibel ist zeitgemäß! Sie schreibt: "Menschen erzählen in der Bibel von den großen Fragen des Glaubens und des Lebens: Wo komme ich her? Was ist der Sinn des Lebens? Was ist gut und was ist böse? Was passiert, wenn ich sterbe? Worauf kann ich vertrauen? Als Theologin und Pädagogin will ich diese Fragen sichtbar machen und mit Menschen – jung oder alt – ins Gespräch kommen."

Unser Leben beginnt, so Lena Müller, im Licht der Verheißung zu glänzen. Diesen Glanz gilt es sichtbar zu machen in einer zeitgemäßen Form ohne Worthülsen von der Kanzel herab zu predigen. Zeigen, nicht erklären, so lautet ihre Devise. Den Glauben in Ritualen zu leben ist einladend, beim Erntedankfest im Kindergarten, oder bei einer Trauerfeier auf dem Friedhof. Und der Glaube wird aktiv: denn er führt in die Nachfolge Jesu. "Eine Kirche, die Nachfolge lebt, tritt folglich gegen Sexismus, Rassismus, Ableismus und Homophobie ein. Und das sage ich nicht einfach so dahin.

Es ist ein herausfordernder Weg. Da ist zum Beispiel die männlich geprägte Kirchensprache. Biblisch betrachtet ist G*tt so viel mehr als nur HERR und Vater, sie ist Mutter, Quelle, Henne, Sonne und Liebe. Es ist erwiesen, wie stark sich Sprache auf unsere Vorstellungen auswirkt. Wir brauchen in der Kirche eine Sprache, die unsere Gottesbilder nicht unnötig einengt und Frauen nicht ausschließt," so die Vikarin.

Überzeugte Nachfolge bedeutet auch, unseren Umgang mit der Bibel zu überdenken: Wo werden Stellen aus dem Kontext gerissen, um gleichgeschlechtliche Liebe zu verurteilen? Wie lesen wir Heilungsgeschichten ohne Abwertung von Menschen mit Behinderungen?

Die junge Theologin geht mit ihren Ansichten bewusst und selbstbewusst auch in die Öffentlichkeit der sozialen Medien: "Es wird Zeit, den Staub von der Bibel zu pusten und stolz zu zeigen: Hier bin ich – Feministin und Christin. Pusten und posten sozusagen."

Lena Sibylle Müller ist Vikarin mitten in Berlin. Nach ihrem Studium der Mathematik studierte sie Evangelische Religions- und Gemeindepädagogik. Ihre Interessenfelder sind feministische Theologie, Bibeldidaktik und Theologie der Stadt. Als »metablabla« schreibt und zeichnet sie auf Instagram über feministisch-christliche Themen. Sie ist Gründungsmitglied des feministischen Andachtskollektivs und Moderatorin im Talkformat »feministisch fromm FREI-SCHNAUZE«.

Die Studie selbst ist auf den Internetseiten der EKD abrufbar: www.ekd.de.

Kirche - zum Umbau geöffnet

"Mission und Diakonie"

Jonas Wunder, Theologe und Mitarbeiter im Innovationsprojekt MUT der Bayerischen Landeskirche, beschreibt in seiner Stellungnahme, wie die Gegenwart von Veränderung geprägt ist. Individualisierung, Pluralisierung und Globalisierung zeigen diese Veränderung auf. Menschen stehen vor unendlichen Wahlmöglichkeiten und einheitliche, verbindliche Wahrheiten scheint es kaum mehr zu geben. Kirche verliert an Relevanz, sie wird ihren Status als einflussreiche Großinstitution verlieren.

Jonas Wunder wünscht sich eine mutige Kirche, sich auf das freut, was die Zukunft bereithält. Strukturen müssen zurückgebaut werden, innovative Formen von Gemeinde ausprobiert werden. Veränderungen sieht er nicht unbedingt als Gefahr, sondern als Chance, getreu dem Motto des großen Theologen Paul Tillich, der den "Mut zum Sein" der Kirche mit auf den Weg gibt.

"Insbesondere in den Aufgabenbereichen bzw. Themenfeldern Mission und Diakonie scheint eine mutige Haltung unabdingbar zu sein. Beides gehört zu der DNA von Kirche. Ohne sie wäre die Kirche in dieser Welt praktisch nicht vorhanden. Sie ist ihrem Wesen nach Mission. Anteil zu haben an der »missio Dei« (Sendung Gottes), den Menschen das Evangelium zu bringen und ihnen eine Begegnung mit Jesus zu ermöglichen, darin liegt ihre Berufung." So beschreibt es Jonas Müller.

Kirche muss bereit sein, sich mutig auf die Menschen einzulassen mit ihren Problemen und Bedürfnissen. Dazu muss Kirche raus aus den Kirchengebäuden und den Menschen dort begegnen, wo sie anzutreffen sind: Auf dem Spielplatz, im Café, in der Kneipe, auf der Straße.

Diese Haltungsfrage ist entscheidend, nicht die Gestaltungsfrage von Kirche: Form und Gestalt werden sich finden lassen, wenn die mutige Haltung stimmt, die auf die Menschen mit ihren Bedürfnissen zugeht, so Jonas Wunder.

Jonas Wunder ist Absolvent des Theologischen Studienzentrums Berlin (TSB), B. A. »Theologie, Sozialraum und Innovation«, und Mitarbeiter im Innovationsprojekt »MUT« der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.



Lebendige Gemeinde

SOMMERFEST - RÜCKBLICK



oben: Volle Bankreihen beim Familiengottesdienst im Pfarrgarten.
unten: Das Thema des Tages "Lebendiges Wasser" wurde auch von einem Spiel aufgegriffen, das Mitarbeiterinnen des Kindergartens "Regenbogenhaus" für das Gemeindefest vorbereitet hatten.
Weitere Bilder finden Sie auf der Homepage der Kirchengemeinde.
Fotos: Peter Buck



Wechsel im Kirchenvorstand



Da Gönke Klar aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden ist, ist Oliver Dellschau als Nachfolger in den Kirchenvorstand nachgerückt.
Beim Sommerfest konnte Pfarrerin Martina Buck ihn in dieser Funktion begrüßen.

Foto: Peter Buck

TAG DER EHRENAMTLICHEN AM 25. SEPTEMBER 2022



Als Dankeschön für alle ehrenamtliche Mitarbeit in der Kirchengemeinde, ob im Chor, beim Gemeindebriefaustragen, im Kirchenvorstand, im Mini-Gottesdienst, beim Sommerfest, um nur einiges zu nennen, laden wir herzlich ein:

Nach dem Gottesdienst um 10.15 Uhr geht es mit einer bayerischen Brotzeit weiter, dann wird es königlich-bayrisch im Schloss und im Schlosspark. Mehr sei noch nicht verraten!

Verabschiedung von Gönke Klar in den Ruhestand

Dankeschön für über 30 Jahre ehrenamtliches Engagement als Pfarrerin



Gönke Klar - Verkündigung mit vollem Einsatz. "Gottes Liebe ist so wunderbar" ...

Kommt zum Mini-Gottesdienst - so hieß es auch am 3. April 2022. Der Mini-Gottesdienst ist seit über 30 Jahren Gönke Klars Lieblingsdisziplin und Herzensangelegenheit. Deshalb war es nur logisch, dass sie von Dekan Felix Reuter hier als ehrenamtliche Pfarrerin feierlich in den Ruhestand entlassen wurde. Noch einmal konnten wir und die zahlreichen Kinder ihren Geschichten zum Thema Frieden lauschen und zusammen die allen bekannten Lieder anstimmen. Fröhlich und ausgelassen wurde gesungen und gefeiert. Aber als Dekan Reuter Gönke Klars Verdienste würdigte und ihre Persönlichkeit so treffend beschrieb, herrschte andächtige Stille. Offenbar waren sich auch die Kleinen der Besonderheit des Augenblicks bewusst.

Unruhiger wurde es bei den anschließenden Dankesreden. Auch Gönkes Familie beteiligte sich an der Ausgestaltung des feierlichen Abschieds ihrer Mutter mit warmen Worten und der Entfaltung eines großen Spruchbandes mit dem Mini-Gottesdienst-Logo.

Am Palmsonntag fand dann die Verabschiedung aus dem Kirchenvorstand satt, dem Gönke Klar mit einer Unterbrechung seit 1988 angehörte. In ihrer Anfangszeit gab es noch die evangelische Kirchengemeinde Schleißheim. Ober- und Unterschleißheim waren noch nicht getrennt und es gab einen gemeinsamen Kirchenvorstand. Vermutlich gibt es keinen Ausschuss und keinen Arbeitskreis, bei dem sie in dieser langen Zeit nicht mitgewirkt hat. Als Beispiele seien Kindergarten, Bauen, Ökumene und Gemeindebrief genannt. Sie war viele Jahre Vertrauensfrau. Gönke hat Spieleabende organisiert und mit Eva-Bast unzählige Euros für die Renovierung der Küche und den Jugendraum erbastelt. Immer war sie ansprechbar, wenn es etwas zu besorgen, auf- oder abzubauen, zu putzen oder zu organisieren gab.

Für all das, für ihren Einsatz, ihre Ideen und ihre Beharrlichkeit sagen wir von ganzem Herzen danke und vergelt's Gott.

Ulrike Artmeier-Brandt, Vertrauensfrau des KV



Dekan Felix Reuter bei seiner Ansprache: Auch Pfarrerinnen im Ehrenamt dürfen in den Ruhestand.

Alle Fotos auf dieser Doppelseite: Peter Buck



Dank und Würdigung: Pfarrerin Martina Buck und Ulrike Artmeier-Brandt würdigen das jahrezehntelange Engagement im Mini-Gottesdienst.



Verabschiedung aus dem Kirchenvorstand. Hier gab es nochmals Dankesworte und Blumen zum Abschied.



Segen für den Ruhestand als Pfarrerin. Freisein und Loslassen mit Gottes Beistand.



Dekan Felix Reuter und Pfarrerin Gönke Klar.



Geschenkkorb mit Schleißheimer Spezialitätem.

MIT ALLEN SINNEN KINDERGOTTESDIENST FEIERN

Zum Abschied von Anna-Helene Dick aus dem Kindergottesdienst.



Martina Buck und Anna-Helene Dick in der Trinitatiskirche Foto: Peter Buck

Nach fast 10 Jahren gab Anna-Helene Dick die Leitung des Kindergottesdienstes ab. Pfarrerin Martina Buck lässt im Gespräch diese Zeit Revue passieren:

Martina Buck: Wann hast du denn angefangen mit dem Kigo und wann aufgehört?

Anna-Helene Dick: Angefangen habe ich im Jahr 2012, vorher war ich ja bereits mit meinen drei Kindern im Zwergerltreff, also in der Krabbelgruppe der Kirchengemeinde aktiv. Und viele Jahre war ich auch bei den Kinderbibeltagen und Kinderkirchentagen dabei. Ich habe mir immer vorgenommen, den Kindergottesdienst bis zur Konfizeit meines Jüngsten zu machen, die beginnt in diesem Jahr. Doch dann kam Corona und wir konnten keine Kindergottesdienste mehr feiern bzw. nur unter erschwerten Bedingungen. So habe ich dann aufgehört.

Es hat sich dann gut gefügt, dass im letzten Jahr Lucie Gerstmann, Religionspädagogin im Vorbereitungsdienst, in der Kirchengemeinde begonnen hat und den Kigo mit Freude übernommen hat.

Was waren deine Beweggründe dafür, einen Kindergottesdient anzubieten?

Ich wollte für die Kinder, die dem Mini-Gottesdienst entwachsen waren, ein Angebot, damit sie mit Kirche in Verbindung, in Kontakt bleiben. Und vor allem, dass sie merken, dass Kirche Spaß machen kann, dass es da fröhlich und lebendig zugeht. Mir war wichtig, dass sie auch langsam in den normalen Sonntagsgottesdienst hineinwachsen, deshalb beginnt ja der Kigo auch in der Kirche gemeinsam mit den anderen. Erst nach der Lesung gehen wir rüber in den Gemeindesaal, so lernen die Kinder Melodien und Lieder, die Gebete und Lesungen

schon mal kennen. So habe ich es auch in meiner kirchlichen Heimat in Bremen erfahren.

Außerdem bietet der Kindergottesdienst auch den Eltern die Möglichkeit, den Gottesdienst zu besuchen und der Predigt in Ruhe folgen zu können.

Was war besonders schön in all den Jahren, was war vielleicht auch schwierig?

Es sind ja so viele spannende Geschichten in der Bibel, wir hatten eine Reihe zu den Geschichten des Alten Testamentes oder zum Leben Jesu, die coolen Geschichten haben wir dann nicht mehr geschafft. Wir haben mit allen Sinnen Kindergottesdienst gefeiert, haben es uns gutgehen lassen bei der Hochzeit zu Kana (natürlich ohne Wein!), haben ausprobiert, wie es ist, wenn man nichts sehen



Aus dem Kindergottesdienst.

Foto: Anna-Helene Dick

kann und wie groß die Freude ist, wenn Jesus blinde Menschen heilt. Auch über ernste Themen wie den Streit um Kain und Abel haben wir gesprochen. Wir haben gespielt, gebastelt und gesungen. Ein Highlight war der Kindergottesdienst beim 50. Kirchenjubiläum der Trinitatiskirche 2014!

Schade fand ich, dass manchmal nur wenige Kinder da waren. Manche Kinder sagten auch, sie würden gerne kommen, aber die Eltern wollen nicht kommen. Dabei ist es mir doch auch wichtig, Menschen für den Gottesdienst zu gewinnen.

Du bist ja auch ohne Kindergottesdienst weiterhin aktiv bei uns ...

Ja klar, immer wieder bei Familiengottesdiensten, ich bin bei den Gemeindebriefausträger*innen dabei und manchmal auch bei so ganz praktischen Aufgaben wie dem Aufstellen des Christbaums, das ist jedes Jahr eine neue Herausforderung, bis der große Baum geschmückt in der Kirche steht! Und ich komme gerne in den Gottesdienst. ... Und noch eine Frage am Schluss: Was wünschst du dir, wenn du an Kirche denkst?

Mir ist dieser Raum sehr wichtig, dieser Raum für Stille und Meditation. Gerne gehe ich auch in die Mittendrin-Gottesdienste. Ich wünsche mir, dass Kirche lebendig bleibt, dass Menschen kommen und einfach mitleben in der Kirche und der Kirchengemeinde.

Danke für das Gespräch und vor allem für deine Zeit im Kindergottesdienst!

MUNICH GOES GOSPEL KOMMT NACH OBERSCHLEISSHEIM

Vorankündigung: Konzert in der Trinitatiskirche am 4. Dezember 2022



Der Gospelchor in seinen bekannten roten Gewändern.

Foto: © Ralf Horschmann

Endlich ist es wieder soweit! Nach einer langen Zeit ohne Konzerte freut sich der Gospelchor "Munich Goes Gospel" darauf, wieder loslegen zu können. Und was wäre dafür besser geeignet als ein Konzert in der Trinitatiskirche. Es wird ein Gospelfest, das keine Wünsche offenlässt. Die Auftritte von Munich Goes Gospel unter der Chorleitung von Caroline von Brünken spiegeln die Liebe und Begeisterung der Chormitglieder für die Gospelmusik wider.

Die lebensfrohen Songs und die klare Glaubensbotschaft berühren immer wieder das Publikum und animieren zum Mitfeiern und Mitklatschen.
Dabei bietet der Chor auf musikalisch höchsten Niveau Gospel für die Seele: mal temperamentvoll und freudig, mal sanft und andächtig.

Das Konzert in der Trinitatiskirche findet am 4. Dezember 2022 um 18 Uhr (Einlass 17 Uhr) statt. Während der Veranstaltung gelten die aktuell gültigen Corona-Regeln.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.munich-goes-gospel.de

Ralf Horschmann

Evangelische Jugend Schleißheim

Neues aus der Evangelischen Jugend Schleissheim (EJS)

Jugendkeller Oberschleißheim renoviert

In der EJS ist in letzter Zeit viel passiert, und wer schon länger nicht mehr im Keller des Gemeindehauses war, wird den Raum kaum wiedererkennen. Wo früher noch alte Sofas und Holzwände waren, findet man jetzt an den Wänden die Skyline von Oberschleißheim, ein aus Paletten selbstgebautes Sofa mit dazu passender Bar, einen Multifunktionstisch und vieles mehr. Der Raum ist ein richtiger Rückzugsort für die Jugendlichen und super schön geworden. Ein paar Dinge fehlen uns und müssen noch gemacht werden. Unser Spieleschrank ist zum Beispiel noch etwas leer und wir freuen uns über Spiele-Spenden!



Die fertige Sitzecke mit den selbstgebauten Sitzgelegenheiten.

Foto: Lucie Gerstmann



Renovierung Jugendraum Umterschleißheim

Nach der Renovierung ist vor der Renovierung. Als nächstes wird der Jugendraum in Unterschleißheim "auf Stand" gebracht. Infos dazu folgen in den Gemeindebriefen und auf der Internetseite der EJS.

Freitagsstreff

Da der Raum so schön aussieht, starten Aktionen mit und für die Jugend. Der MAK (MitArbeitendenKreis) der Jugend hat sich gewünscht, dass in den Räumen was passiert – und das wird es auch. Jeden zweiten Freitag gibt es einen offenen Jugendtreff, zu dem wirklich alle eingeladen sind. Wir werden spielen, quatschen, Spaß haben. Jedes Mal wird es eine kleine Themeneinheit geben, aber worüber wir sprechen, das suchen sich die Jugendlichen selbst aus. Deshalb: Kommt doch einfach vorbei und bringt gerne jemanden mit - jeweils ab 19 Uhr. Die Termine könnt ihr auf der Webseite oder auf dem Instagram Account sehen.

Evangelische Jugend Schleißheim

Homepage und Instagram

Welche Webseite? Was für ein Instagram Account? Die Jugend hat ihre Öffentlichkeitsarbeit ausgeweitet. Damit leichter neue Menschen und interessierte Leute dazukommen können, gibt es die Webseite der Jugend www.ej-schleissheim.de, hier kann man viele Informationen finden, und immer die neusten Infos. Es gibt auch einen Abschnitt, in dem alle Termine der Jugend aus Ober- und Unterschleißheim eingetragen sind. Das ist vielleicht auch für die Eltern interessant, da auch erwähnt wird, wie lange die Veranstaltung ungefähr

dauern wird. Neben der Webseite gibt es auch noch den Instagram Account @ej_schleissheim auf dem viele coole Infos, Rückblicke von Veranstaltungen und mehr geteilt werden. Falls ihr auf dem Laufenden bleiben wollt, was in der Jugend alles so passiert, dann wisst ihr jetzt, wie ihr das am besten machen könnt. Wir freuen uns auf alle, die vorbeischauen, und sind gespannt, was wir mit den Jugendlichen gemeinsam auf die Beine stellen können.

Abschied von Ines Hütter

Leider ist Ines Hütter nicht mehr mit an Bord, ihre Zeit als Jugendbeauftragte in Schleißheim ist leider schon wieder vorbei, Danke Ines für die neuen Impulse und für alles, was du in der kurzen Zeit in der Jugendarbeit geschafft hast!

Lucie Gerstmann

ENDLICH WIEDER KÖNIGSDORF

Nach Corona-bedingter Pause: Zeltlager der EJ Schleissheim und München Nord

Nach zwei Jahren Zwangspause konnten die Jugendlichena us dem Münchner Norden, Garching und Schleißheim endlich wieder die Pfingstferien auf dem Zeltlager-Platz in Königsdorf verbringen. Gemeinschaft, die trägt und prägt. Die Bilder sprechen für sich.



Gemeinschaft am Zeltplatz. ((Foto: Paula - © ejm Öffentlichkeitsarbeit)



Stockbrot am Lagerfeuer (Foto: Melanie Eggloff - © ejm Öffentlichkeitsarbeit)

Aus dem Prodekanat

EVANGELIUMSKIRCHE - EIN NEUSTART IST AUF DEM WEG

Ein Beteiligungsprozess zur Diakoniekirche für das Prodekanat München-Nord

Die Evangeliumskirche am Stanigplatz wird zur Diakoniekirche umgebaut. Es ist eine große Baustelle, die
nicht nur das Gebäude betrifft. Der
Umbau wirkt sich auf viele Prozesse
aus, die unsere evangelische Kirche
gerade beschäftigen, vom Mitgliederrückgang bis zu schwindenden
Ressourcen. Es ist ein Projekt der Kirchengemeinde mit dem Prodekanat
München-Nord, dem Dekanatsbezirk
München und der Bayerischen Landeskirche mit der Diakonie Hasenbergl, das nur im Miteinander von Kirche
und Diakonie gestemmt werden kann.



Foto oben: Außenansicht der Baustelle. Foto Seite 17: Der Kirchenraum vor dem Umbau.

Alle Fotos: © Evangeliumskirche München

Foto unten: Umbau Evangeliumskirche - Kirchenraum



Hier soll Neues entstehen. Dazu wird eine Projektstelle Diakoniekirche eingerichtet, um in den nächsten Jahren unabhängig von Gemeindegliederzahlen in der Region agieren zu können. Diese Projektstelle werde ich, Pfarrerin Sophie Schuster, ab September 2022 übernehmen und nur noch mit einer halben Stelle Pfarrerin der Evangeliumskirche sein.

Immer wieder werde ich gefragt: "Wie ist denn das Konzept der Diakonie-kirche?" Dazu muss ich immer wieder antworten: "Es gibt (noch) kein Konzept." Die Diakoniekirche muss sich entwickeln. Es ist ein herausfordernder Prozess, der mit sich bringt, dass eng verbundene Kirchengemeindeglieder und auch Hauptamtliche ihr Bild von Kirche – so wie es immer war

- verändern. Denn die Diakoniekirche wird etwas Neues sein, ein Raum, der Innovatives im Miteinander von Kirche und Diakonie möglich macht. Denkbar ist dabei vieles. Am Ende wird es auf die Menschen ankommen, die diese technisch gut ausgestatteten sowie barrierefreien Räume nutzen werden. Der Kirchenraum wird für Gottesdienste, Konzerte, Vorträge und Tagungen offen sein. Im hinteren Drittel des Kirchenraums wird es als Begegnungsraum ein Foyer geben, mit direktem Durchgang in die Geschäftsstelle der Diakonie Hasenbergl im ehemaligen Gemeindehaus. Darüber, im ersten Stock werden Räume für Besprechungen und Gruppen sein. Im zweiten, neu eingezogenen Obergeschoss wartet ein großer Saal auf vielseitige Veranstaltungen. Die Diakoniekirche ist verkehrstechnisch mit Bus und U-Bahn gut angebunden. Diakonische Themen können hier gemeinsam von verschiedenen diakonischen Trägern und evangelischer Kirche öffentlichkeitswirksam

Aus dem Prodekanat

platziert werden. Hier kann Vernetzung passieren, zwischen Menschen im Stadtteil, Kirche in der Region, zu Themen, die gerade wichtig sind. Der Raum wird für Gemeinschaft, als Veranstaltungsort, als Experimentierfeld, für Austausch und Begegnung, für Menschen und Gott bereitgestellt. Manch praktische Frage ist noch zu klären: Wer nutzt wann welche Räume zu welchen Konditionen? Wie organisieren wir die unterschiedlichen Nutzungen? Wann werden Gottesdienste gefeiert? Wann kann man im Foyer zum Kaffee vorbeikommen? Vieles ist noch offen und das finde ich gut. Denn Neues kann kaum durch ein feststehendes Konzept von oben herab vorgegeben werden. Aber wie wäre es, wenn Zusammenkommen in der Diakoniekirche ganz einfach wäre? Wie wäre es, wenn wir miteinander dieses Neue entwickeln, Fragen nachgehen, Ideen verwirklichen und die Räume füllen?

Bei einem Online-Infoabend zur Diakoniekirche Anfang Mai 2022 wurde deutlich: Der Kirchenvorstand am Ort hat sich schon viele Gedanken gemacht und den Umbau vorangetrieben. Aber es gibt noch viele Aspekte zu bedenken, die durch die Perspektive der Region, der Nachbarkirchengemeinden und anderer Akteure angereichert werden können. Denn die Diakoniekirche ist kein kleines, kirchengemeindliches Vorhaben. Die Diakoniekirche ist ein Projekt, das in der Region steht und für den Stadtteil und die Region da ist, damit sich der Standort verändern kann, damit neue Formen von Kirche möglich werden und das Gebäude möglichst täglich und dauerhaft genutzt wird. Wie das genau gehen kann? Ich will es mit Ihnen zusammen herausfinden. Ich freue mich, wenn sich möglichst viele Stimmen, manche Skeptiker und Bedenkenträgerinnen, genauso wie Begeisterte und Befürworterinnen

beteiligen und Hochverbundene mit

Neugierigen ins Gespräch kommen. Evangelische Kirche verändert sich. Ich hoffe, dass in Zukunft Menschen da sein werden, die sagen: Die Diakoniekirche ist ein guter Ort, da kann ich sein und mitgestalten, da finde ich Gemeinschaft zielgruppenübergreifend und milieuübergreifend, ökumenisch, im Stadtteil, im Münchner Norden, zum Feiern und für Begegnung. Kirche ist nah, ansprechend und ermutigend.

Um uns diesem Ziel zu nähern, wollen wir, die kirchlichen Hauptamtlichen vor Ort, Dekan Felix Reuter und Pfarrerin Sophie Schuster in Kooperation mit den Vorständen der Diakonie Hasenbergl, Gereon Kugler und Dr. Stefan Fröba, und einen "Beteiligungsprozess Diakoniekirche" in Gang setzen und diesen professionell begleiten lassen. Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein.

Wir planen mehrere Termine an unterschiedlichen Orten im Herbst 2022. Bei jedem Termin wird die Gruppe bunt zusammengewürfelt sein: Menschen aus den Kirchenvorständen, Interessierte aus Kirchengemeinden





Foto: privat

"Pfarrerin Sophie Schuster ist seit Anfang des Jahres 2022 Pfarrerin der Evangeliumskirche. Ab Herbst 2022 wird sie mit jeweils einer halben Pfarrstelle für die Kirchengemeinde Evangeliumskirche (München-Hasenbergl) und das Projekt "Diakoniekirche" beauftragt sein. Davor war sie Pfarrerin in Au in der Hallertau."

und Neugierige, Hauptamtliche, Ehrenamtliche und Menschen, die zufällig dazustoßen. Reden Sie mit, damit die Diakoniekirche ab Februar 2023 mit wirklich interessanten und relevanten Themen und Projekten die Türen öffnen kann.

Die Termine für den Beteiligungsprozess lagen bei Drucklegung noch nicht vor. Diese werden ab Ende Juli 2022 bekannt gemacht und auf www.evangeliumskirche.de zu finden sein.

Ich freue mich auf interessante Gespräche, die Visionen der Diakoniekirche lebendig werden lassen!

Herzlichst, Ihre Sophie Schuster

SPENDENKONTO FÜR DEN UMBAU ZUR DIAKONIEKIRCHE

Evang.-Luth. Evangeliumskirche Stadtsparkasse München

IBAN: DE77 7015 0000 0036 1084 88

Stichwort: "Diakoniekirche"

Aus der Nachbargemeinde

Musik, ein Weg zur religiösen Warheit

Ein ökumenisches Seminar der Kirchengemeinden in Unterschleißheim

Herzliche Einladung zum Ökumenisches Seminar im Herbst 2022, veranstaltet vom "Ökumenischen Kreis Unterschleißheim"

Beginn 20.00 Uhr, Ende gegen 21.30

06.10.2022 in St. Korbinian USH

Einführung in die Welt der Orgel

Simon Holzwarth,

Organist in der Evangeliumskirche München

13.10.2022 im Maria-Magdalena-Haus USH

Laudate omnes gentes - Lieder aus Taizé verbinden uns

Stephan Honal

20.10.2022 in St. Ulrich USH

Johann Sebastian Bach

als musikalischer Exeget christlichen Glaubens

Prof. Michael Hartmann,

lehrt an der Musikhochschule München

27.10.2022 in der Genezareth-Kirche USH

Warum Gospel?

Zusammen mit einem Gospelchor führt Andreas Lübke in die Welt des Gospel ein.



Foto: Andrzej Solnica - stock.adobe.com

Gott lieben, das ist die allerschönste Weisheit.

JESUS SIRACH 1,10

Monatsspruch SEPTEMBER

Kirchenmusik

"ES GIBT ZWEI MÖGLICHKEITEN, VOR DEN WIDRIGKEITEN DES LEBENS ZU FLÜCHTEN: MUSIK UND KATZEN."

ALBERT SCHWEITZER

Nein, eine Katze können wir nicht bieten, aber Musik: Musik in den Gottesdiensten, Musik bei unseren Konzerten, vor allem aber Musik zum Mitmachen!





SINGEN!

Alle, die gerne singen, sind willkommen im Chor der Trinitatiskirche!

Geprobt wird immer montags (außer in den Ferien) um 19.30 Uhr im Gemeindesaal. Der Chor tritt auf bei Gottesdiensten in der Trinitatiskirche und bei Konzerten in der Kirche. Martina Wester, die Chorleiterin und begeisterte Musikerin, freut sich, wenn Sie dabei sind!

Kontakt über das Pfarramt oder montags bei der Chorprobe!

SPIELEN

Sie spielen Gitarre oder Schlagzeug, Klarinette oder Cello, oder wollten schon immer mal das Orgelspiel lernen?

Dann sind Sie genau richtig bei Dr. Ursula Kaupert, unserer Kirchenmusikerin und Organistin. Sie musiziert gerne mit anderen zusammen und würde gerne für die eine oder andere Gelegenheit eine Musikgruppe, ein Ensemble, eine Band zusammenstellen, gerne auch in wechselnden Besetzungen!

Kontakt übers Pfarramt, oder sonntags nach dem Gottesdienst!



Gottesdienste

SOMMERKIRCHE

Achtung Sommerkirche:

Die Gottesdienste in den Sommerferien (31. Juli, 7., 14., 21., 28. August, 4. und 11. September) beginnen erst um 11 Uhr

Frühaufsteher können denselben Gottesdienst um 9 Uhr in Garching in der Laudatekirche mitfeiern! Ab 18. September beginnen die Gottesdienste wieder um 10.15 Uhr in der Trinitatiskirche.

Gottesdienste mit Abendmahl:

Diese finden in der Regel am 1. und 3. Sonntag im Monat statt, wir feiern Abendmahl mit Einzelkelchen im Halbkreis um den Altar.

MITTENDRIN

In der Mitte des Monats und in der Mitte der Woche einmal Atem holen, zur Ruhe kommen, sich auf Gott und die Welt besinnen, Musik hören und mitsingen: Im meditativen Abendgottesdienst in der Trinitatiskirche haben Sie die Gelegenheit dazu!

Wir lassen nach dem Gottesdienst den Abend ausklingen im Gemeindesaal bei guten Gesprächen, mit einem Glas Wein. Wasser oder Saft.

Die nächsten mittendrin-Gottesdienste sind am 14. September, 12. Oktober, 16. November (Buß- und Bettag) und 14. Dezember 2022.

GOTTESDIENSTE FÜR KINDER UND FAMILIEN

In den Ferien findet kein Kindergottesdienst statt, wie es nach den Ferien weitergeht, lesen Sie dann auf der Homepage.

Familiengottesdienst zu Erntedank

Am Sonntag, den 9. Oktober um 10.15 Uhr, feiern wir einen Gottesdienst für Klein und Groß, gemeinsam mit unserem evangelischen Kindergarten Regenbogenhaus

GOTTESDIENSTE IN DEN EINRICHTUNGEN

Evangelische Gottesdienste feiern wir auch im Haus St. Benno, in der Regel am 3. Dienstag im Monat um 16 Uhr.

Im Seniorenpark Oberschleißheim feiern wir aktuell einmal im Monat einen ökumenischen Gottesdienst. Die Termine finden Sie jeweils auf der Homepage.

Gemeindenachrichten

Taufen



Diese Angaben sind nur für unsere Gemeindeglieder bestimmt. In der Online-Ausgabe können Sie diese Angaben leider nicht finden.

Bestattungen



Diese Angaben sind nur für unsere Gemeindeglieder bestimmt. In der Online-Ausgabe können Sie diese Angaben leider nicht finden.

IRISCHER SEGENSWUNSCH



Foto und Bearbeitung: Peter Buck

Im September Ich wünsche dir. dass du dem Leben täglich einen Augenblick hinzufügst, der es aufleuchten lässt. Sei er auch klein. seine Kraft ist doch groß, mutig wirft er sich in die Waagschale des Glücks. Und verändert deinen Blick auf den Tag. Und das Leben. TINA WILLMS

Wir sind für Sie da

Pfarrerin
Martina Buck
Lindenstraße 4
85764 Oberschleißheim
Telefon: (089) 315 04 41
Mobil 0157 32226159
Fax: (089) 315 14 11
martina.buck@elkb.de

Religionspädagogin iVD Lucie Gerstmann Telefon: 0157 58 72 59 31 lucie.gerstmann@elkb.de

Pfarramt / Sekretariat
Alrun Schliemann
Öffnungszeiten des Pfarramtes:
Di. + Mi + Fr. von 9 bis 12 Uhr
Telefon: (089) 315 04 41
Fax: (089) 315 14 11
pfarramt.oberschleissheim@elkb.de

Jugendarbeit Evangelische Jugend Schleißheim

Kirchenmusik / Organistin Dr. Ursula Kaupert ursula.kaupert@elkb.de

Chor der Trinitatiskirche Martina Wester Kontakt über das Pfarramt

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands Dr. Ulrike Artmeier-Brandt Kontakt über das Pfarramt

Adressen - Konten

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Lindenstraße 4, 85764 Oberschleißheim, Telefon: (089) 315 04 41 – Fax: (089) 315 14 11

E-Mail: pfarramt.oberschleissheim@elkb.de - Internet: www.trinitatiskirche.org

Bankverbindungen

Münchner Bank Oberschleißheim IBAN: DE55 7019 0000 0005 7053 80

Damit wir in Kontakt bleiben:

Bestellen Sie unseren "Newsletter"(erscheint ca. I x monatlich):

https://www.trinitatiskirche.org/newsletter

Über diesen Code finden Sie mit Ihrem Smartphone die Kirchengemeinde im Internet.

